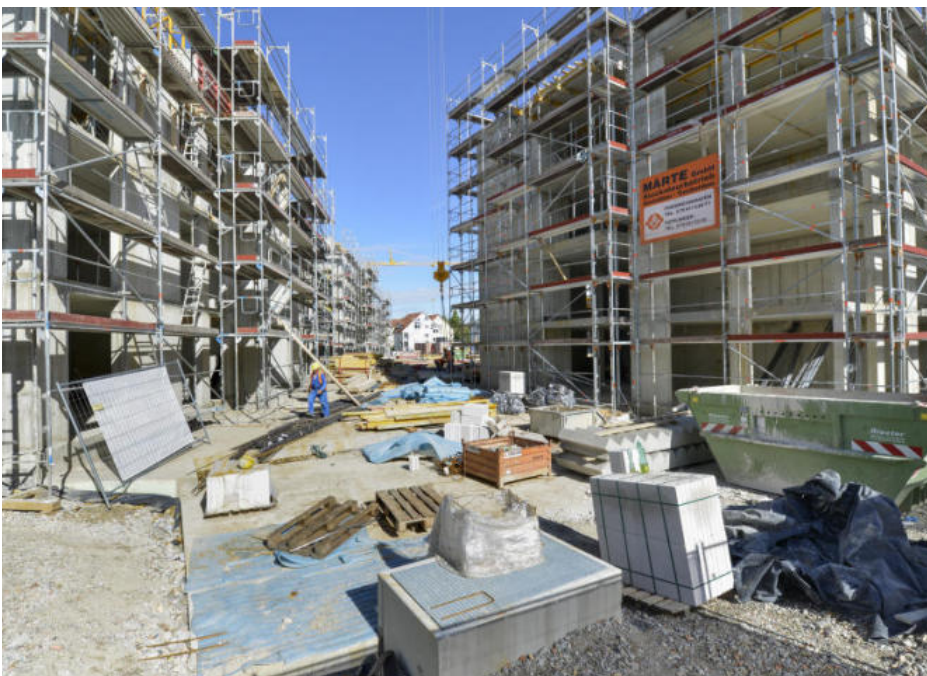


Bürgerforum Radolfzell will weiter aktiv sein

Die Gruppierung übt Kritik an der Informationspolitik der Stadt. Mehr Einfluss auf Entscheidungen des Gemeinderates und der anderen Gremien wird angestrebt.



Das Bürgerforum Bauen Radolfzell, kurz BBR, hat sich viel vorgenommen. Die seit einem Jahr existierende Gruppierung von Bürgern, die zahlreichen Bauprojekten in der Stadt kritisch gegenüberstehen, möchte in Zukunft

verstärkt Einfluss auf die Entscheidungen im Gemeinderat und anderen Gremien nehmen. Bisher bohrt man dabei eher kleine Bretter – lediglich zwei der Beteiligten sitzen in beratenden Gremien, allerdings ohne ein Stimmrecht. Immerhin kann man sich sicher sein, dass man eine nicht unerhebliche Anzahl von Bürgern hinter sich wähen kann.

Das bestätigten auch jüngst von Oberbürgermeister Martin Staab beim Unternehmerforum veröffentlichte Zahlen. Demnach beurteilen immerhin 21 Prozent der Radolfzeller Unternehmen die Entwicklung der Stadt als Wohn- und Lebensstandort als negativ. Genau da setzt das BBR an. Man möchte in Zukunft verstärkt nicht nur kritische Fragen stellen, sondern wenn möglich auch alternative Lösungen anbieten können. "Wir sind keine Leute, die blockieren wollen, sondern möchten konstruktiv mitdenken", sagt Peter Schubkegel, Sprecher des BBR. Das setzt als erstes einmal fundierte Kenntnisse über den Pläne der Stadtverwaltung voraus. Genau dort sieht man bisher ein Defizit.

Gefühlt können die Bürger laut Peter Schubkegel, "erst dann Einfluss auf Entscheidungen nehmen, wenn sie bereits einen langen Vorlauf in der Verwaltung hatten und dementsprechend weit gediehen sind", wie er bei einem Treffen des BBR im Mehrgenerationenhaus konstatierte. Selbst die über die Homepage der Stadt Radolfzell oder im Amtsblatt "Hallo Radolfzell" veröffentlichten Daten helfen dabei kaum weiter. Sie lassen bestenfalls nur knappe und schnell getroffene Reaktionen zu, weil sie erst in einem Stadium veröffentlicht werden, in dem die Voraussetzungen für die Entscheidungen bereits getroffen wurden. Größter Kritikpunkt des Bürgerforums Bauen Radolfzell ist die große Differenz zwischen dem tatsächlichen und geplanten Bedarf an Wohnraum in der Stadt. Peter Schubkegel rechnete bei dem Treffen vor, dass die prognostizierten Zahlen an Wohnbedarf von den geplanten Wohnungen und Wohnhäusern um das Fünffache überschritten werden. Zudem kritisieren er und seine Mitstreiter, dass die neuen Wohnbehauungen vielfach nur als Anlageobjekt Auswärtiger funktionieren.

Die Folgen des schnellen Wachstums zeigen sich laut BBR an vielen Stellen in der Stadt, wo der Verkehr dramatisch zugenommen hat und die Infrastruktur den neuen Anforderungen nicht angepasst wurde. Die landesweiten Zahlen gäben ebenfalls einen Eindruck davon, wie in Radolfzell derzeit mit der Ressource Boden umgegangen wird: "Wir sind in Radolfzell ein unrühmliches Beispiel für den Flächenverbrauch, der drei Mal höher ist, als im Landesdurchschnitt", befand Peter Schubkegel. Um in Zukunft effektiver Einfluss auf die Bautätigkeiten in Radolfzell nehmen zu können, hat sich der BBR bei dem jüngsten Treffen auf das weitere Vorgehen untereinander verständigt. So gilt es weiterhin, eigene Koordinaten zu definieren, um die verschiedenen Bauprojekte in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Ferner sollen die Arbeitsgruppen des BBR zu den einzelnen Projekten so etwas wie eine Ampelbewertung aufstellen, die genauer aufzeigt, welche Punkte in dem jeweiligen Projekt besonders kritisch oder aber auch positiv bewertet werden.

Das Forum

Als Hauptziele werden die Erhaltung und Stärkung von Grünflächen, das Bewahren der Identität von Radolfzell und das Entschleunigen der Bauvorhaben angegeben. In Arbeitsgruppen zu den aktuellen Bauvorhaben setzten sich die Mitglieder der Gruppierung mit den Problemen bei Bauvorhaben auseinander und versuchen, alternative Vorschläge zu erarbeiten.